

## Inhalt

A. Worum es geht	11	1. Das Neue an der Grounded Theory	49
I. Was ist eigentlich so interessant am Kottbusser Tor?	11	2. Instrumentarien der R/GTM und Anwendung in dieser Arbeit	50
II. Subjektivierung, Gefahr und Raum	17	a) Reflexion	51
1. Subjektivierung	17	aa) Mein Gefühl am Kottbusser Tor	51
2. Gefahr	22	bb) Meine Position	52
a) Begriffsbestimmung	22	b) Der Anfang: Nosing Around und Anschluss an eine Auswertungsgruppe	54
b) Perspektiven der subjektivierenden Gefahrendefinition	25	c) Begleitend: Forschungstagebuch und Memos	56
aa) Etikettierungsansatz	25	d) Theoretisches Sampling und Theoretische Sättigung	57
bb) Sicherheitsregime	28	e) Datenerhebung: Interviews	59
3. Raum	32	f) Datenauswertung: Kodieren	62
a) Bedeutung	32	3. Darstellung der Ergebnisse	65
b) Theorien der Raumproduktion	33	II. Realitäten und Lebenswege im „gefährlichen“ Gebiet	66
4. Die Realität hinterfragen	35	1. Der gefährliche Ruf – mediale Darstellungen und Image des Orts	66
III. Das Kottbusser Tor – ein städtischer Raum und seine polizeiliche Einordnung	36	a) Ruf der Gefahr	66
1. Eine Kreuzung in Kreuzberg mit Geschichte	36	b) Forschungen zu Ruf und medialen Darstellungen sogenannter gefährlicher Orte	67
2. Gesetzliche Rahmung: § 21 II 1 ASOG	42	c) Zum Ruf des Kottbusser Tors	74
a) Polizeirechtliche Ermächtigungsgrundlage	43	aa) Abgrenzungen und Erklärungsansätze	74
b) Kritik der Kontrollpraxis	45	bb) Die Auswirkungen des Rufes	80
B. Die Perspektiven, auf die es ankommt	47	d) Zuschreibungen als politische Kampffelder	87
I. Die Reflexive Grounded Theory	47	2. Das „System Kotti“ – sogenannte Quartierseffekte und die Gemeinschaft	95
		a) Quartierseffekte in der Forschung	95
		b) Effekte des Kottbusser Tors	100
		aa) Kotti als Drogenort und persönliche Schicksale	100

bb) „Bei uns Türken in Anführungsstrichen kann man's ja machen“	104	c) Polizeiliche Gewalt am Kottbusser Tor	156
cc) Kehrseite des Systems: „Wir haben schon jeden integriert“	108	aa) Forschungstagebuch 27. – 29. September 2018	156
c) Analyse des Systems im System	109	bb) Kein Skandal	158
3. Fazit: Realitäten und Lebenswege im „gefährlichen Gebiet“	114	cc) Wahrnehmung der Gewalt	159
III. Lokales Polizeihandeln und (Un)Sicherheitsproduktion	116	dd) „Ob das legal ist ... die Polizei darf das“	163
1. Kontrollen und Verdacht	117	d) Gewalt als Kern politischer Subjektivierung	167
a) Rechtslage	118	3. (Un)Sicherheitsgefühl und Vertrauen in die Polizei	172
aa) „Verdachtsunabhängige Kontrollen“, Art. 3 Abs. 3 GG und europäisches Recht	118	a) Forschungsstand zu Stimmungen gegenüber der Polizei	173
bb) Ausnahmen, Einschränkungen und Probleme	120	b) Stimmungen und Einstellungen am Kottbusser Tor	176
b) Forschung, die es schon gibt	122	aa) Präsenz und (Un)Sicherheitsgefühle	176
aa) Anlasslose Kontrollen und rassialisierte Merkmale in Deutschland und Europa	122	bb) Vertrauen und Kooperation	180
bb) Komplexere Profile im Zusammenhang mit Raum	124	cc) Vigilanz und Organisation	183
cc) Policing Space	126	c) Abstufungen, Facetten und Kontext der Subjektivierungen	188
c) Kontrollen am Kottbusser Tor	128	4. Zusammenfassung: Lokales Polizeihandeln und (Un)Sicherheitsproduktion	192
aa) Beispiel einer Kontrollsituation, Eintrag aus meinem Forschungstagebuch	128	5. Kontext und Geschichte	193
bb) Wahrnehmungen – wer wird kontrolliert?	130	C. Ein Ort wie viele, der ganz besonders ist	200
cc) Deutungen und Erklärungsmuster	133	I. Subjektivierungen am „gefährlichen Ort“ Kottbusser Tor	200
dd) Auswirkungen auf Menschen und Ort	136	1. Lokal kollektive Anrufung	200
ee) Handlungsstrategien	139	2. Differenzielle Anrufungen innerhalb des Kotti	201
d) Zusammenfassung und Analyse: Kontrolliert werden manche, Subjekte sind alle	141	II. Das Besondere und die Zukunft	204
2. „Die machen ihre Aufgabe“ – polizeiliche Gewaltanwendungen	149	Anlage: So geht es nicht weiter	206
a) Gewalt und Polizei	149	Danksagung	208
b) Forschung eher punktuell	150	Literatur	209